

# Merkelberg

Merkelburger Zeitung

# Freischlaff

Merkelburger Kurier

Seitensverpflichtung - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage -  
Merkelburger Zeitung - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage -  
Merkelburger Kurier - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage

Seitensverpflichtung - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage -  
Merkelburger Zeitung - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage -  
Merkelburger Kurier - Sonntagsausgabe 20 Pf. mit Beilage

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 26. Mai 1932

Nummer 121

## Saalschlacht im Preussischen Landtag.

### 200 Abgeordnete beteiligt. - Zahlreiche Verletzte. - Zertrümmertes Mobiliar.

Im Preussischen Landtag kam es gestern durch die Schuld der Kommunisten zwischen etwa 200 Abgeordneten zu einer Massenschlägerei, wie sie in der deutschen Parlamentsgeschichte noch nicht dagewesen ist. Sie endete damit, daß die gesamte kommunistische Fraktion von der Nationalsozialisten aus dem Saal getrieben wurde. Polizei wurde nicht herbeigerufen.

Die Sitzung begann durchaus ruhig, da die Nationalsozialisten sich durch feierliche Vorlesung der Kommunisten aus der Hütte bringen ließen.

Abgeordneter General von Sigmund (Natz.) wies bei der Eröffnung beleidigende Zurufe der Kommunisten in der geistigen Sitzung, von denen er erst aus der Zeitung erfahren habe, zurück. Unter dem lebhaften Beifall seiner Parteigenossen erklärte er, er lehne diese auf dem Standpunkt, daß er von solchen Zurufen überhaupt nicht beleidigt werden könne; wenn aber beispielsweise getuschelt worden sei: "Nieder mit den taifertischen Generalen!", so müsse er das rügen, da dadurch auch der Reichspräsident betroffen werde.

## Kerl (Natz.) preussischer Landtagspräsident.

Der Preussische Landtag wählte am Mittwoch den nationalsozialistischen Abgeordneten Kerl mit 262 Stimmen zu seinem Präsidenten. Der Abgeordnete Wittmann (Soz.) hatte 22 Stimmen, der Abgeordnete Kasper (Komm.) 25 Stimmen erhalten.

Der sozialdemokratische Abgeordnete und Präsident der letzten Wahlperiode Wittmann wurde mit 167 Stimmen zum 1. Vizepräsidenten gewählt, der kommunistische Abgeordnete Kasper erhielt 51 Stimmen. 31 Stimmentzettel waren unbeschrieben, einer unglücklich.

Der Zentrumsausschuss Baumhoff wurde mit 34 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten, der Abgeordnete Dr. v. Aris (Natz.) mit 24 Stimmen zum 3. Vizepräsidenten gewählt.

ob die Wahl des Ministerpräsidenten in der nächsten Woche schon stattfinden.

**Geschäftsordnungsantrag der Nationalsozialisten.**

Die nationalsozialistische Fraktion hat im Ausschussrat des Preussischen Landtags einen neuen Geschäftsordnungsantrag eingeleitet, wonach der Geschäftsordnungsausschuss erlassen werden soll, eine neue Geschäftsordnung für den Landtag auszuarbeiten. Dieser nationalsozialistische Antrag soll in Verbindung mit dem Geschäftsordnungsantrag der Deutschen Nationalen auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Preussischen Landtags am 1. Juni gesetzt werden. Ferner wird die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung die Beratung der deutschnationalen und kommunistischen Währungsanträge gegen das geschäftsordnende Kabinett Brant vorsehen.

## Vertagung auf den 1. Juni.

Der Ausschussrat des Preussischen Landtages hat am Mittwoch beschlossen, in dieser Woche keine Vollversammlung mehr abzuhalten, sondern die nächste Vollversammlung am Mittwoch, den 1. Juni einzuberufen. Wie die Delegierten-Union in amtlichen Mitteilungen parlamentarischen Kreisen hört, ist es sehr fraglich,

ob die Wahl des Ministerpräsidenten in der nächsten Woche schon stattfinden.

**Heute Führungsnahme zwischen NSDAP. und Zentrum.**

In parlamentarischen Kreisen vermutet man demnach, daß der künftige Reichspräsident in Beziehungen mit den Nationalsozialisten und Zentrum über die Regierungsbildung benachrichtigt werden wird. Kommt keine Einigung zwischen den Parteien zustande, dann glaubt man, daß die Entscheidung auf den Reichspräsidenten überlassen wird.

## Die Sturmjungen

beginnen, nachdem die Präsidienwahl trotz zahlreicher kommunistischer Mißverständnisse glatt vorübergegangen waren, bei einem Geschäftsordnungsantrag des Nationalsozialisten Dr. Freiler, der unter heftigen Anfechtungen auf die Tagesordnung der Sitzung eines Untersuchungsausschusses verlesen. Er verlas ein Telegramm, wonach gegen drei Nationalsozialisten in Eberfeld Justizstrafen von sieben bis zehn Jahren beantragt worden seien (Sturm. Hört! Hört! bei den Nazis). - Gegenüber dem Dr. Freiler sagte er: "Nun, das sind die Sturmjungen, nichts anderes zu erwarten sei, wenn der Berliner Reichspräsident von der Bundesversammlung getrieben habe, mit der man Hitler aus dem Lande jagen müsse."

Dieser Schluß gab das Signal zu einer wilden Schlägerei. Während in den vorderen Reihen mit den Händen aneinander losgegangen wurde, bemächtigten sich die in den hinteren Reihen stehenden Kommunisten aller möglichen Waffengehülfe: Tintenfüller und Wasserläufer wurden geschleudert. Darauf umarmte eine größere nationalsozialistische Gruppe das Reichspräsidenten, die Kommunisten von der Seite her anzusparen.

In einem Seitengang wurden Häfen von abgelaugten Stuhlbeinen aufgehoben. Bei dem Kampf innerhalb der Stuhlbeine lag sogar die angeschraubte Lederkapsel der Abgeordneten zum Teil demoliert worden. In vielen Lederhosen hängt die Hofstaatskammer heraus.

Diese Verletzungen riefen im ganzen Saale große Erregung hervor, besonders bei den Nationalsozialisten, die sich von den Plätzen erhoben und zu den Sozialdemokraten hinüberliefen: "Wo ist der Bundespräsident zu empfangen?" Es drohte bereits zu Schlägereien zu kommen.

Der Sozialdemokrat Beckmann hielt den Nationalsozialisten vor, sie hätten ihre Pflicht, in parlamentarischer Verhandlung, welche schon nur kurzer Zeit wieder ausgebrochen. Er erklärte, die Männer, von denen Reichspräsident geworden habe, hätten drei Menschen getötet (Hört, Hört! bei den Sozialdemokraten - Große Erregung im ganzen Saale).

Man wurde der Kampf zwischen beiden Gruppen allgemein. Man beugte sich nicht mehr mit den Händen. Man riß die Tischflächen heraus, schwang Altenbänder, eine der Lampen, die sich vor den Stenographen befanden, wurde gegen die Kommunisten geschleudert. Rest kamen die Stühle an die Reihe. Man schlug mit abgeschlagenen Stuhlbeinen und Tischflächen aufeinander los. Aus den hinteren Reihen wurde mit Stühlen und Sesseln nach dem Hauptampolplatz geworfen. Mit lautem Krach erschütterten die Lampen am Stenographentisch. Ihre Splitter überfielen den ganzen Kampplatz. Verletzte Abgeordnete stürzten nach den Ausgängen.

Bei den Verletzten handelt es sich in erster Linie um Kommunisten und Sozialdemokraten. Der Geschäftsführer der Sozialdemokratischen Fraktion, Jürgensen, wurde bewußlos aus dem Sitzungssaal gebracht. Der kommunistische Krämer erlitten wenige Minuten nach dem Zusammenstoß wieder im Sitzungssaal, und zwar mit stark verbundenem Kopf. Das Blut lief durch den Notverband hindurch über sein Gesicht. Krämer räumte seinen Arbeitsplatz und rief dabei zu den Nationalsozialisten hinüber, von denen sich einige nach im rechten Saalteil ausbilden:

**Der Nationalsozialist Anbe** vernachlässigte sich aufs Schärfste gegen die Vorwürfe Beckmanns. Während seiner Ausführungen gab es dauernd heftige Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Der Reichspräsident, zum Präsidenten ernannt:

"Die Sozialdemokraten sind es, die hervorstechend Mitglieder des Bundes bereits als Mörder beschimpfen. Die preussische Staatsanwaltschaft ist zu 90 Prozent wegen Rechtsbeugung in Aufrechterhaltung verurteilt zu werden." (Sturm. Beifall bei den Nazis.)

Nach einigen Minuten war die Schlägerei entwichen: die Kommunisten wandten sich zur Flucht, verließ von den Nationalsozialisten, die über Tische und Bänke sprangen. Binnen kurzem war die ganze kommunistische Fraktion aus dem Saale gedrängt. Die Nationalsozialisten, von denen überhaupt nur ein Teil an der Schlägerei hatte teilgenommen können, besetzten die Tischflächen die Stühle neben dem Reichspräsidenten, um dann das Horst-Wessel-Lied anzustimmen. Die übrigen Abgeordneten verließen größtenteils den Saal.

„Zwanzig für einen, Ihr Gunde, das soll Ihr noch bezahlen!“

Nach den notwendigen Anräumungsarbeiten wurde das Licht im Sitzungssaal gelöscht. Aber unaufrichtig kammen Mitglieder von Photostanden auf, die meinten, natürlich die Stühle der Vermittlung aufnehmen wollten. Am Kranzständer des Landtags leitete der Zentrumsausschuss Dr. Weber, mit dem Vorsitz angehen, den Vermittlern die erste ärztliche Hilfe. Die schwerer Verletzten wurden von Krankenwagen abgeholt.

## Annehme erhielt der Kommunist Bied das Wort.

Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als Bied den Nationalsozialisten zurief: "In Ihren Reihen list eine unbeschwerter Zahl von Mördern!"

Darauf drängten die Nationalsozialisten nach vorn. Die Kommunisten führten auf die Reichspräsidenten hin, umgeben von ihren Helfern und stießen milde Drohungen gegen die Nationalsozialisten aus. Die Nationalsozialisten drängten jetzt auf die Treppe zur Rednertribüne. Als der Abgeordnete Bied (Natz.) die Tribüne erreichte, erklärte er, er von einem kommunistischen Abgeordneten einen Schlag ins Gesicht.

Während sich die Fraktionen in größter Aufregung in ihren Beratungskammern und auf den Gängen verammelten, verließen die Diener, notwendig die Stühle des Kampfes aufzuräumen.

Schwer gepolsterte Sessel sind vollkommen zerfallen und zerlegt worden. Glasplitter bedecken den Boden, der grüne Teppich hat zahllose Tintenflecken erhalten.

## Sitzung des Ausschussrates.

Der Ausschussrat des Landtages trat sofort nach der gemäßigten Vertagung der Sitzung zusammen, um sich über die gegen die schuldigen Abgeordneten zu erlassenden Maßnahmen schlichtig zu werden. Wie verlautet, haben Nationalsozialisten und Kommunisten die Sitzung nicht abgebrochen, sondern die Frage nicht gelassen sei, und daß sie den Eingreifen der Polizei nicht wünschten. Die Sozialdemokraten erklärten dagegen, daß sie sich angedrängt der Vertagung des Ausschussrates fürchten, und des ganzen Zettelbandes nicht damit abfinden könnten, daß die Beteiligten erklären, sie seien ohne weiteres Interesse. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben. Beschließ wurden im Ausschussrat nicht gefaßt. Die nächste Vollversammlung des Landtages findet am 1. Juni, 1 Uhr, statt. Am Vormittag des nächsten Tages wird der Ausschussrat zusammentreten.

## Berliner Pressestimmen.

Das Zentrumsorgan „Germania“ erklärt, daß bei vielen der Glaube, daß sich dieser Landtag doch zu sachlicher, objektiver Arbeit auftraffen werde, durch den actualistischen Wille der Nationalsozialisten einen schweren Stoß erlitten haben werde.

Die der Volkspartei nahegehende „M.A.Z.“ schreibt, die Sache in solchen Fällen müsse das gesamte deutsche Volk befragen; denn das Ausland werde selbstverständlich folgen, daß bei uns alles deutlicher und drüber zu gehen bestimme und bei uns erstens beizubehalten, auch wenn sie nicht aktionsfähig sein würden.

Die überparteiliche nationale „Völkzeitung“ stellt fest, daß sich das Verhalten der Nationalsozialisten angeht des Verlaufs des Zentrumsausschusses und angeht der unerhörten Herausforderung der Kommunisten durchaus berechtigt läßt, wenn auch das Parlament grundsätzlich nicht der Ort für erbitterte Auseinandersetzungen sei.

Sogar der staatsparteiliche „Völkzeitung“ erkennt an, daß die Nationalsozialisten gerade im Preussischen Hause außerordentlich viel Disziplin geübt haben und durch ihre in der parlamentarischen Arbeit gezeigten Leistungen verdient wurden. Auch die überparteiliche sozialistische linksdemokratische „Völkzeitung“ sagt diesmal nicht, den Nationalsozialisten wie sonst die alleinige Schuld zuzurechnen, immerhin erklärt sie, die Schuld liege auf beiden Seiten. Der Schlußsatz der Berliner Zeitungen: eminent politische Bedeutung und Reizhaftigkeit.

## Nationalsozialistische Erklärung.

Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtages gibt zu dem Vorkommnis in der Mittwochssitzung eine langere Erklärung heraus, in der es u. a. heißt:

Die kommunistische Partei habe es offenbar, wie das schon die Sitzung am Dienstag unter anderem bewies, auf eine bewußte Provokation der nationalsozialistischen Fraktion abgesehen. Der am 23. März 1932 abgewählte General wurde mit beschimpfenden Zurufen wie „Alter Trottel“, „Ritzschleier“, „Naziführer“ überschüttet. Da die kommunistische Fraktion mit ihrem Ausdrucksvermögen nicht zum allgemeinen Ziele kam, verließ sie es auf andere Weise und leitete ihre Herausforderungen daran, daß sie zusammen mit prominenten Mitgliedern der SPD, während der Debatte über die Einbringung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der preussischen Polizei- und Justizreform-Methode ein hervorragendes Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion, den Oberleutnant Schulz, als Mörder bezeichnete, ohne daß der amtierende Präsident Baumhoff (Zentrum), wohl insofern Unrecht tath, als er die betreffenden Abgeordneten einschreiten konnte.

Der kommunistische Fick verriet sich in seinen Beleidigungen insofern, daß er die nationalsozialistische Bewegung als „Mörderpartei“ bezeichnete.

Es folgt dann eine Darstellung der besagten Vorgänge, wobei hervorgehoben wird, daß Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion den Kommunisten tätlichen Beistand geleistet hätten.

„Wir haben“, so fährt die Erklärung fort, „durch unser diszipliniertes Verhalten in der Dienstag- und in der Mittwochssitzung bewiesen, daß wir den Preussischen Landtag arbeitsfähig erhalten wollen. Wir hätten uns auch nur mit parlamentarischen Mitteln dagegen zur Wehr gesetzt, daß unserer Partei vorgeworfen wurde, es läßen in unzeren Reihen eine ungeheure Anzahl von Mördern und sie sei eine Mörderpartei. Was man unter unserem Fraktionsgeschäftsführer Sinker ohne jeden Anlaß mitten ins Gesicht schlug, als die Fraktion von den kommunistischen Hausholden mit Wasserhose über den Kopf bombardiert wurde, da hielt uns nichts anderes übrig, zumal der amtierende Reichspräsident die Sitzung bereits aufgehoben hatte, als zu dem auch kraftlos anerkannt und erlängten Mittel der Notwehr gegen den organisierten schweren Vandalenbruch der marxistischen Fraktionen zu greifen.“

Die NSDAP. ist nie in der Beranngung bei in auch in der Zukunft entschlossen, nur mit geeigneten Mitteln die Macht und die Verantwortung an sich zu nehmen. Wo man ihr aber auf diesem Wege Gewaltlosigkeit und Gewalt entgegensteht, da ist sie bereit zu entschließen und bereit, wie in ihren Beispielen nachzugehen, um auch in Zukunft auch im Parlament unter Zwangsdruck



# Neues vom Tage

## Admiral von Hipper gestorben.

Der bekannte Führer der leichten Seestreitkräfte in der Schlacht am Skagerrak und spätere Chef der Hochseestreitkräfte, Admiral Ritter Franz von Hipper, ist am Mittwochmorgen in seiner Wohnung in Altona-Dehmstrasse einem Schlaganfall erlegen.

Admiral Hipper wurde 1843 in Bielefeld in Oberhessen geboren und trat im Jahre 1861 als Seekadett in die Marine ein. Im feiner leuchtendsten Laufbahn wurde er 1906 zum Kommandanten des Panzerkreuzers „Friedrich Carl“ ernannt. Im Sommer des Jahres 1908 befehligte Hipper den inzwischen



zum Kapitän zur See befördert worden ist, die „Ostfriesen“ und übernahm im Herbst das Kommando der ersten Torpedodivision 1911 wurde er zweiter Admiral der Aufklärungsflotte und nach seiner Beförderung zum Konteradmiral im Jahre 1912 übernahm er im Herbst 1913 den Oberbefehl über die Aufklärungsflotte. Als deren Befehlshaber war er auch während des Krieges tätig und hat er an der Seeschlacht am Skagerrak hervorragenden Anteil genommen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm der Orden Pour le mérite verliehen, außerdem wurde er geehrt. Am August 1918 wurde Franz von Hipper zum Admiral befördert, und zum Chef der Hochseestreitkräfte ernannt. Nach dem Umsturz im November 1918 zur Verfügung gestellt, erhielt er am 13. Dezember 1918 seinen Abschied.

## Telephonhörzerje.

Der Inhaber eines der elegantesten Schönheitssalons von Nizza, ein Mann, der nur schwerreichere Amerikanerinnen zu seinen Kunden zählte, war in der letzten Zeit allerlei Unzufriedenheiten ausgesetzt. Das heißt er erhielt er durch die Post Briefe, denen eine gepfeiferte Rechnung beigegeben war, die er aber nie bezahlt hatte. Man brachte ihm die föhlichsten Verdrüßnisse oder Gegenstände, die er kaum dem Namen nach kannte, ins Haus. Eines Abends fand er auch ein Zimmernotiz und wollte ganz einfach das Schaufenster aus dem Rahmen heben, um es zu reparieren. Ein andermal kam aus einem entfernten gelegenen Bodeort ein Brief, der den überlegen Geschäftsmann durchaus imponierte.

Über dieses Durcheinander gerieten alle Beteiligten in Wut, und es folgte verschiedene heftige Szenen. Schließlich ergab es sich, daß ein Telephonhörer die Ursache war. Ein junges Mädchen, das mit seinen Eltern erst jetzt aus Holland gekommen war und in der Nähe des Schönheitssalons wohnte, hatte sich ihm erlaubt. Auf die Frage, was es denn mit der ganzen Sache bezweckt habe, antwortete das junge Fräulein, daß es hier sein Leben gern telephoniere und daß es sich beim Telephonieren ein wenig habe amüsiert wollen. Ob es das reizende Kind auch so omittant findet, daß der Inhaber des Salons und andere Gewerbetreibende auf Schabernack gefasst haben? Warum nicht? Die Eltern werden wohl alles bezahnen!

## Der Tod des Fürsten Lobotowitsch.

Schwere Anfallsbildungen Prager Blätter. Die Prager Blätter behaupten, daß der tragische Tod des Rennfahrers Fürst Georg Lobotowitsch auf der Rennbahn darauf zurückzuführen sei, daß der Dresdener Rennfahrer Senti ganz im Gegensatz zu den Gepflogenheiten absichtlich Lobotowitsch den Weg verperrt habe, so daß dieser nicht vorfahren konnte. Der internationalistische Sportsmann Baron Urban-Gemmerich hat mit den Jungen des

# Jimmy Walters Pariser Seitenprung

Untersuchungsausschuss für den Neuporter Oberbürgermeister. — Die kostspielige Europareise im Jahre 1927. — Zumultigen im Gerichtssaal.

Vor dem vom Gouverneur Hoeselt zur Unterbindung der Neuporter Stadtfinanzen eingesetzten Untersuchungsausschuss, begann am Mittwoch das monatliche Vortragswesen der Verwaltung des Bürgermeisters Walter als Zeuge über dessen private Finanzangelegenheiten. 5000 Personen umlagerten das Gerichtsgebäude, um als Zuhörer Einlass zu erhalten. Es wurden jedoch nur 350 Personen zugelassen. Die politischen Abfertigungen sind sehr streng. Hauptpunkt der Unterbindung ist Walters Europareise im Jahre 1927. Er soll angeblich während seines sechswöchigen Aufenthaltes in Paris 13.000 Dollar ausgegeben haben. Ferner soll Walter große Summen als „Einkaufsausgaben für politische Beratungen“ angenommen haben. Das Verhör dauert voraussichtlich drei Tage. Das Ziel des Staatsanwalt Seaburn, der die Unterbindung leitet, ist der Antrag auf Amtsenthebung des Neuporter Bürgermeisters.

Nachdem Bürgermeister Walter vor dem Untersuchungsausschuss den Amnützlichersicht unterzeichnet hatte, verweigerte er sich gegen die Beschuldigung, die Domburggesellschaft durch eine Lizenzgewährung unterstützt zu haben, wofür ihm für seine Europareise ein Kreditbrief in Höhe von 10.000 Dollar ausgestellt worden ist.

Als Bürgermeister Walters dem Staatsanwalt erklärte: „Nach bin ich Oberbürgermeister von Neuport“, spendeten die Zuhörer lebhaften Beifall. Der erste Verhandlungstag hat keine Überreichungen gebracht. Bezüglich seiner Europareise erklärte der Bürgermeister, daß die in den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen erwähnten 13.000 Dollar dem Reichsfiskus für die ganze unter seiner Führung stehende

Vorfälle gesprochen, und dabei gab eine ganze Reihe von Redaktionen ihrer Ansicht Ausdruck, daß dies nicht nur unangelegen und daher an dem Unklaren Vorkommnis schuldtragend sei. Die gleiche Ansicht äußerte auch der bekannte Rennfahrer v. Stud, ferner der Sportsmann Morgen, ebenso Campbell. Auch Frau Jung und Frau Reznick sind davon überzeugt, daß der Rennfahrer Levi nicht ordnungsmäßig gefahren sei. Levi bestritt dagegen jede Schuld und erklärte, daß er sich vollkommen an die Rennvorschriften gehalten habe. Es wird aber behauptet, daß er unvorsichtigerweise so nahe an den Wagen Vorkomms herangefahren sei, daß dieser zu einer schweren Wendung gezwungen wurde, bei der es dann zur Katastrophe kam. Auch der Wagen Levis wurde leicht beschädigt.

Willy Frisch heiratet Hilian Garvey.



Hilian Garvey und Willy Frisch, die beiden beliebten Filmstars, die gemeinsam in viele deutsche Filme zum Welt-erfolg führten, wollen jetzt gemeinsam den Sprung in die Ehe wagen. Der Hochzeitstag ist im Herbst in Hollywood erfolgen.

## Delikatessen fremder Zonen.

Getrocknete Matten, Rängerrühmschwänze und Vorkäfer.

Was dem einen „in Uhl“ ist, ist bekanntlich dem andern „in Nostalgil“, und Spezialien, bei deren Anblick wir uns vor Grauen schrecken, werden von Anders anderer Zonen mit Begeisterung versetzt. Es gibt eine Geographie der Vorkäfer, eine sehr unterhaltsame, aber auch sehr umfangreiche Wissenschaft, denn der noch unerschöpfliche Katalog sämtlicher von Menschen versichert

Keigefesselt darstellten. Er selbst habe dazu beigetragen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Untersuchungsausschusses forderte Bürgermeister Walters den Staatsanwalt auf, ihm den Zweck der Untersuchung klar und klar darzulegen. Seaburn antwortete, daß Walters private Finanzangelegenheiten umrindest verständig seien. Es erhob sich darauf im Saal ein Rufensturm. Die Parteifreunde Walters im Ausschuss sowie die Zuschauer schrien: „töten und töten“.

Ein Mann im Vorraum versuchte, eine Rede zu halten.

Der Vorleser unterbrach schließlich die Sitzung. Nach der Wiederaufnahme des Verfahrens teilte Walter mit, daß er zusammen mit dem Verleerer Paul Bloch ein gemeinsames Konto eröffnet habe. Bloch legte 1000 bis 2000 ungenannte Aktien ein. Walter nichts. Infolge der Verleerer Bloch vom Februar 1927 bis August 1929 erzielten die Kontoinhaber einen Gewinn von fast einer Viertelmillion Dollar. Hierfür erhielt Walter 102.000 Dollar.

## Der erkrankte Oberbürgermeister.

Der „Pariser Herald“ meldet zu den Vorkäufen aus Neuport: Jimmy Walters ist unter dem Eindruck der schweren Korruptionsschuldigungen erkrankt. Walter liegt mit hohem Fieber im Bett, hat sich aber auf Rat seines Anwaltes bereit erklärt, vor den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses, Seaburn, zu erscheinen.

Die neuen Beschuldigungen gegen Walters richteten sich auch gegen die Angelegenheit von Seaburn für die Übertragung von Werarbeiten am Neuporter Rathaus im Jahre 1928.

Zierarten wird ein dickfleischiger Bälger sein mühen. Es gibt kaum irgendwelche nicht direkt im Auge zu sehen. Es ist nicht irgendwo verstreut. Es sind die verschiedensten Arten, deren schlaflose Arten in aller Welt beliebt sind, tiefste Langusten ebenso wie kleine Leuchtwürmer. Manche Insekten werden sogar von Feindschmücken hochgeschätzt, wie die Larven der großen im Holz lebenden Bockkäfer, die den römischen Würmands als Delikatessens vorgeseht wurden. Der durch ungezählte Tausende von Tieren gemaltig aufgetriebene Leib der Termiten, föhntig all bei manchen Vegerfamilien als Nahrung.

Die Eingeborenen Mexikos holen die sog. „Montagstöpfe“ aus den Hauten gewisser Ameisen: das sind die mit Honig vollgestopften Leiber der Arbeiterterme, die eigentlich ihren Reichtum in mageren Zeiten haben spenden sollen und nun zum ihrem süßen Inhalt in menschliche Magen wandern. Selbst die Stadthüter, zu denen Seelerner und Seeigel gehören, müssen die Tafel bereichern, so in China der Trepan und die sog. Seeauren. Zum „Scuti di mare“ dem Vieb- und Insekten der Jellieren, schreien neben den Tintenfischen die Kaviar, die nach auf so zahlreichen Märkten gern gekauft werden. Zahlreich sind die ephären Würmer, Würme und Schlangen, die ephären Beeren der Junge mancherorts getrocknete Matten oder Rängerrühmschwänze einen besonderen Genuß. Die ephären Gewürmer bilden bekanntlich die Krone jedes einseitigen Festessens.

## Luftschulübungen an der Nordsee.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Am Mittwochmorgen begann in dem Raum zwischen Ems, Steyer und Ute die größte Flieger- und manövrierung zur Aufklärung der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe, die niemals in Deutschland nach einem einheitlichen Plan im Zusammenwirken von Reichs- und Staatsbehörden veranstaltet werden ist. Die Übung erhielt dadurch einen offiziellen Charakter, daß die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Marine und der Wehrmacht, Vertreter des Reichswesrs und Reichsinnenministeriums, der verschiedenen Reichsbehörden, des Reichswehrministeriums und Landwirts, Vertreter der Sanitätswärter und Landwirts, Vertreter der Landwirtschaft sowie der Presse zahlreich erschienen sind.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag von Kapitänleutnant A. D. Bagner, dem Organisationschef der Luftschiffe des „Marinewerks“. Im Anschluß daran wurde gegeben die Gäste in Gruppen nach dem Forts sowie den Artilleriedepots, befristigten die Alarm- und Wehrdienstleistungen auf dem Schlachtfeld und in den Warenhäusern um, und erprobten die Signalvorrichtungen, für deren Bedienung sich die Teilnehmer des

Gände, das Rote Kreuz, Sanitätler, Feuerweh und Zivilbehörden zur Verfügung gestellt hatten.

Die Hauptübung begann am Mittwochabend. Von militärischen Formationen nahmen an dieser Übung teil: die 2. Marineartillerieabteilung Wilhelmshaven, die 4. Marineartillerieabteilung Cuxhaven und die 6. Marineartillerieabteilung (Ems) und Borkum. Auf See, in der Nähe der Insel Borkum, liegen die Boote der 4. Torpedobootflottille, in der Helgoländer Bucht das Minierschiff „Schleswig“ und der Flotten-tender „Friedenlof“ sowie der Kreuzer „Königsberg“, auf der Wilhelmshavener Rade Kreuzer „Emden“ und das Torpedoboot „Zur“ im Hafen von Wilhelmshaven Kreuzer „Söhm“, Kreuzer „Leipzig“ und das Torpedoboot „Seebler“. Die Schirmwehr im Festungsbereich von Wilhelmshaven wurde militärisch besetzt, ebenso hatten die auf See befindlichen Flottenkräfte ihre Schirmwehr in den Dienst der eingetriebenen Fliegerabwehr gestellt.

Die Übungen in den verschiedenen nahmen einen besonderen Organisationsdienst in Anspruch, wobei besonderer Wert auf das Verhalten bei Angriffen mit Gasgas in der Stadt gelegt wurde. Dabei wurden Bombeneinwirkungen durch Nebelbomben markiert. Ausprobiert wurde ein neuer Gaseinrichtung, außerdem wurden zahlreiche Gasgasabwehrübungen eingeübt. Die Leuchtliche Rüststoffe, die Feuerweh, das Rote Kreuz und der Arbeitermarientdienst wurden alarmiert, um die erste Hilfe zu leisten, wobei die Feuerweh bei angenommenen Bränden in Tätigkeit trat und die Samaritervereine die Entlastung der verengten Räume vornahm. Von 19 bis 22 Uhr war Wilhelmshaven gänzlich im Dunkel gestellt.

## Der Ozeanflug der Do X.

Kapitän Christmann, der Führer des Flugschiffes Do X, äußerte sich einem Pressevertreter gegenüber über den Flug von Neuport nach Berlin: „Nach gründlicher Überlegung wurde alles zum Flug nach Neuport fertiggestellt. Ich bin vollkommen zuversichtlich zu können, gehen wir uns bei Long Island-Land zwischen die anderen Schiffe. Aber unsere amerikanischen Freunde hatten doch herausgefunden, daß der Start für den 19. Mai, morgens um 4.30 Uhr, angelegt war. Schon nach einer Minute und 10 Sekunden befanden wir uns in der Luft. Gleich zu Anfang kamen wir in sehr starken Nebel, so daß wir gezwungen waren, „blind“ zu fliegen. Dann aber bekamen wir wunderbares, klares Wetter. Wir überquerten schließlich die höchsten Berge und landeten dann in einer kleinen Inselbucht Dilton-Arm. Hier wurde Benzin „abgenutzt“. Die nächste Ruete war Holmsrud-Aoren. Es gab riesige und dicke Wolkenmassen, so daß wir nur in einer Höhe von 10 bis 20 Metern über dem Meeresspiegel fliegen konnten. Nach 4 1/2 Stunden bekamen wir schönes Wetter und verhältnismäßig guten Wind. Abends um 1 1/2 Uhr hatten wir die ersten Inseln der Aoren, Corpu und Floris, erreicht. In hochdunkler Nacht fliegen wir weiter mit Kurs auf Soria. Nach ungefähr einer halben Stunde merkten wir, daß unser Benzinvorräte knapp wurden. Mit laufenden Motoren gingen wir auf den Atlantischen Ozean nieder. Mit vier Motoren wurde auf Soria gelandet und abgenutzt.“

Bei Soria nach Soria hatten wir wundervolles Wetter. Am nächsten Tage kam dann die letzte Etappe über den Atlantik in Richmond-Doutampton. In Calshot wurden wir während aufgenommen. Am nächsten Morgen trat Dr. Dornier mit seiner Frau ein und der Start nach Berlin konnte vor sich gehen. Um 10 Uhr war es so weit, daß wir trotz des schlechten Wetters starten konnten und nach 48 Sekunden erhoben wir uns schon von dem Wasser. Die letzte Etappe nach Berlin war für uns das schönste. Wir sind tollfroh froh, denn dieser Erfolg ist die größte Freude und größte Belohnung für die Besatzung.“

## Eine Einladung nach England.

In der Frage der weiteren Verwendung der „Do X“ nach ihrem erfolgreichen Ozeanflug wird bekannt, daß eine Einladung aus England an die deutsche Luftschiff-Ge. m. b. H. die den Bau der „Do X“ organisiert hat, eingegangen ist. In England anlässlich der Comex-Boote, Hundstage durchzuführen. In England ist das Interesse an der „Do X“ sehr lebhaft. Die „Do X“ hat auf ihrem Ozeanflug auch wieder Post befördert, so z. B. aus Neuport 1780 Briefe, die bereits 86 Stunden nach dem Abflug in Soria in Spanien an Land gegeben werden konnten.

144 Jungen im Desahimprozeß. Im Desahim-Prozeß sind 144 Jungen zu vernehmen. Die Dauer des Prozeßes wird der des Skatrosprozesßes nur um wenige Tage nachziehen.

Schnelles, müheloses Rasieren: KALODERMA-RASIERSEIFE

F. WOLFF & SOHN N. KARLSRUHE

Glyzerinhaltig:

Die Klinge schabst nicht - sie gleitet!

60g

Aus Merseburg.

Der Erdenweg.

Die Sonne lüftet nieder, Die Nacht sie bricht herein, Und nimmer kehrt du wieder, Du gehst den Weg allein.

Der gefeierte deutsche Freiheitskämpfer Sepp Sumner hat, trotz seines künftlichen Betrugs, stets aufrichtig sein Deutschtum und seine nationale Gesinnung bekundet.

Blinde am Kaufpfeiler.

Mitläufige Neuerscheinungen in Punktstift. Es ist bekannt, daß der Rundfunk gerade unter den Blinden, zahlreiche treue Freunde besitzt, die dem Programm der einzelnen Sender mit großer Aufmerksamkeit folgen.

Lampe in Lebensgefahr.

Am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr konnten die Passanten auf der Chaussee nach Halle an der Saalestraße zwischen Schloßpark und Ammendorf Zeugnis eines interessanten Vorganges sein.

Meister Sella 71jährig.

Am morgigen Freitag feiert der in unserer Stadt allgemein bekannte und beliebte Meister Sella ein goldenes Geburtsfest.

Neuer Stadtverordneter!

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung an Stelle des auf eigenen Antrag ausgeschiedenen Stadtverordneten Hans Stöbe den Stadtwaltungsinspektor Arnold Gals.

Oberrückungsrat Spanagel Landesfuturarchivdirektor.

Oberrückungs- und Landesfuturarchivrat Spanagel wurde zum Landesfuturarchivdirektor ernannt, und gleichzeitig zum Vorsitzenden der Spruchkammer des Landesfuturarchivs Merseburg bestellt.

Längere Reisen beim E-Verk anmelde! Es empfiehlt sich, vor Austritt eines mehrtägigen Reisenden den nächsten, der von Beginn und Ende nachrichtlich zu geben, damit die sonst übliche Schätzung des Verbrauches und die Rechnungsaufstellung unterbleibt.

Morgen Abend Elternversammlung.

Am Freitag nachmittag 18 Uhr findet in der Aula der Stadtschule eine Elternversammlung statt. Zahlreiche Vertretungen der Eltern sind hieran erwünscht.

Merseburg im Blumenflor.

Unser Stadtgärtnereister als Generalfstabchef des Frühlings.

Wie wir wird das Herz mit weit — in der schönen Frühlingszeit... Der Dichter dieser Verse wohl eine Meinung haben, daß es für niemanden viel Mühe bedarf, der Erweiterung jeder für Jahr unserer herrlichen Parkverwaltung bereitet.

Pastor Anton Werther zum ehrenden Gedächtnis.

Vor zehn Jahren — am 26. Mai 1922 — starb unser hochverehrter langjähriger Pfarrer der Stadtkirche St. Maximi in Merseburg, Pastor Anton Werther.

Anton Werther ist geboren am 29. Juni 1856 in unserer Nachbarstadt Halle als Sohn des Kaufmanns H. G. Werther am Markt.

Aus dem damals noch in der Gottfriedstraße befindlichen Diakonats von Pastor Werther nach seiner Verheiratung zum Pfarrer in der Stadtkirche St. Maximi in Merseburg.

39 Jahre lang hat Pastor Werther im Dienst seiner St. Maximi-Gemeinde gestanden, mit der er eng verbunden war.

Hervorragende Verdienste hatte Pastor Werther in Hinsicht auf die Jugendbildung, die Erziehung der Jugend und die Jugendverbände.

Sensation um ein Ei.

Wenn man spazieren geht, so genügt einem leider auf keinen Fall das ruhige Sitzen auf einer Bank, wenn man sich nicht abgeben will.

Als ich nun gestern mittag irgendwo an der Saale entlang schlenderte und mir dabei umwühlige Dinge durch den Kopf gingen, bemerkte ich auf einmal eine kleine Wespe.

Was war das? In einer kleinen Nisthöhle, die sie sich in einem kleinen Baum an der Saale herandrängte, sah ich ein Ei.

Während die jungen Stämmchen sämtlich in den Baumhöhlen der Stadtgärtnerei gestohben sind, sind auch in der Parkverwaltung...

Am Sonntag Grandi, dem 28. Mai 1922, wurde sein Tod in der Stadtkirche abgefeiert. Seine Beerdigung fand am 29. Mai 1922 um 11 Uhr nachmittags statt.

Ein alter alter Merseburger der seit vielen Jahren bei Pastor Werther ein- und ausging und oft Stunden lang in Gemeindeverwaltungsfragen und Vereinsangelegenheiten mit ihm zusammen arbeitete.

Ein vom Pfingstfest liegen gebliebener Schokoladenmakaker konnte es auch nicht sein. Jeder Hand und bekannte dieses merkwürdige Gnas.

Es lebend weiß, für eine vom Kinderstapel pergefene Wurm war das Ding zu groß. Ich dachte an ein Ei, aber das rekwollte deutet Eier war ja schon lange, lange vorüber.

Schwidert.

Ein altes verheiratetes Mütterchen blühte sich glücklich und hob es auf... es war ein Ei, ein richtiggehendes Schweineeis großes Schinderel.

Und auf einmal ließ sie das Ei, dieses wunderliche Schweineeis große Schinderel, einfach auf den Boden fallen.

Wir ein armes altes Mütterchen stieß zurück, das Müßel und grünen Salat wie eine rote Morgana am Horizont verschwinde.

Den Knappfuß Merseburgs bildet jedoch auch in diesem Jahre wieder das Rotarium. Annähernd 5000 Rosenbüsche, von den weniger wertvollen Buschrosen bis zu den teueren, wie Rosa centifolia, Teodoro und anderen.

Während so in den Anlagen alles grünt und blüht, sind die Stadtgärtner, unter Leitung vom Stadtgärtnereister Feldhaus, schon wieder dabei, jene Blumen, die im Sommer und Herbst ausgepflanzt werden sollen, wie Nelken, Goldlack, Mieren usw.

Da nun aber alle Blumen und Sträucher fast ausschließlich in Merseburg selbst gezogen werden kann der Etat der Parkverwaltung demnach ausschließlich zur Begleichung der Löhne und Gehälter sowie der Pachtgelder Verwendung finden.

Auch die Schwäne und die übrigen Wasservögel auf dem Gottfriedsteich sind der Pflege der Stadtgärtner anvertraut. Und immer wieder muß man sich freuen, mit welcher Liebe die Tiere an ihren Pflegern hängen.

Ganz besonders stolz aber ist die „Schwanenkompanie“ auf ihre Familie „Haben Schwanz“, die sich freilich heute noch immer nicht so recht heimlich bei uns fühlen will.

Eigenartig muß es eben, vor allem den auswärtigen Besucher, der nach einer Wanderung durch Merseburgs schönste Plätze Anlagen in den Schloßparken gelangt, annehmen, daß hier in der Gegend alle herrliche Obstbäume sind.

Es wird bekannt gemacht: Im heutigen amtlichen Teil des „MZ“ veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung über die nächste Schweinehaltung und Kalbesetzernehmung am 1. Juni 1932.

Bevor wir weiter auf eine Bekanntmachung über die nächste Schweinehaltung in Merseburg eingehen, wollen wir uns zunächst mit der Schweinehaltung beschäftigen.



Schügt die Briefkasten.

Mäßiglich in den Sommermonaten werden Lebens- und Briefkästen von Briefkästen der Bucheremissionen veranlagt.

Benshausen in Betrieb.

Leuna. Trotz aller finanzieller Bedenken ist das Schul- und Landheim Benshausen nunmehr wieder für die Aufnahme der Leunaer Schul Kinder geöffnet worden.

12-Pennig-Mark für Leuna.

Leuna. Nunmehr ist auch einer der drei Poststempelautomaten am Industrie- und Gewerbegebiet umgewandelt worden.

Einbrecher und Felddiebe.

Wöfien. In der Nacht zum Mittwoch statteten Einbrecher dem Anwesen des Bahnarbeiters A. von hier einen Besuch ab.

161 Wohlfahrtsunterstützte.

Keimart. In der Woche vom 16. bis 21. Mai wurden insgesamt 161 Wohlfahrtsunterstützte (50 verheiratete, 91 ledige und 20 kindlos) unterstützt.

Autobuslinie eingestellt.

Mücheln. Die Autobuslinie Mücheln-Brandersdorf wird wegen zu geringer Benutzung aufgehoben. Damit ist jede Fahrverbindung aus den beiden Orten zur Bahn nach Mücheln unterbrochen.

Am Silbertranz.

Mücheln. Am gestrigen Mittwoch feierte der Gutsbesitzer Herr Schöne mit dem Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit.

den Pferden etwas palfierte, dann würde man nie im Leben hier fortkommen.

„Für zwei Mächten, Herr!“ Der Schwarze lachte sich neben Gormi in den Sand.

„Ja“, sagte Gormi gleichgültig. Er mußte nicht, warum er so entsetzlich müde war.

„Aber ich hab' mich nicht aufgeben lassen.“ Aber dieser Professor lachte zu jeder Frage nur ein gleichgültiges „Ja“.

„Ja“, sagte Gormi gleichgültig. Er mußte nicht, warum er so entsetzlich müde war.

„Aber ich hab' mich nicht aufgeben lassen.“ Aber dieser Professor lachte zu jeder Frage nur ein gleichgültiges „Ja“.

„Ja“, sagte Gormi gleichgültig. Er mußte nicht, warum er so entsetzlich müde war.

„Aber ich hab' mich nicht aufgeben lassen.“ Aber dieser Professor lachte zu jeder Frage nur ein gleichgültiges „Ja“.

„Ja“, sagte Gormi gleichgültig. Er mußte nicht, warum er so entsetzlich müde war.

„Aber ich hab' mich nicht aufgeben lassen.“ Aber dieser Professor lachte zu jeder Frage nur ein gleichgültiges „Ja“.

Vortragsabend der Evangel. Frauenhilfe der Friedenskirche

Am Dienstag, dem 24. Mai 1932 im Gesellschaftsraum in Leuna einberufenen Frauenhilfsabend fand durch die Vortragsreihe „Die Frau im Bolshewismus“ unter der Leitung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen einen von Russland herüberkommenden Gottesdienst.

Der Machtwille des Bolshewismus kennt keine Rücksichtnahme auf Frauen oder Kinder, Kranke oder Krüppel;

Der Mensch ist für ihn ein Tier — und jede Gefühlsregung ihm erstickt und vernichtet werden. Die „abfällige“ Einrichtung der bürgerlichen Familie muß abgelehnt werden.

Gutaus-Nachfest des Geistes.

Großfama. Der Kirchenkreis Geistesdorf veranstaltet sein diesjähriges Kreis-Gutaus-Nachfest am Sonntag, dem 29. Mai in Großfama. Bei günstiger Witterung findet das Fest am Hochbayer Schladensberg statt.

Vier Monate für einen Häftling.

Oberkisch. Der Mechaniker Walter St. hatte im Februar eine Anzahl Deirmarktüde und ein Kümmertüde hergestellt.

Schützenhaus wird erneuert.

Mücheln. Die Umdeckung des Schützenhauses, die füglich von den nächsten überprüften beschloß, wurden, wird zuerst durchgeführt.

Monatsversammlung des Stahlhelm.

Mücheln. Am Montag fand in Schützenhaus die übliche Monatsversammlung des Stahlhelm statt, in der der zweite Gauführer Kamerad A. S. H. über die Stahlhelmarbeit der letzten zehn Jahre und über seine heutige Stellung zu den politischen Parteien sprach.

gemeinen Tugenden die heiligen Güter der christlichen Religion in den Schmutz treten.

Der seit 1930 in Deutschland bestehende „Verband proletarischer Frauen“ ist wohl durch die Umveränderung aufgehoben worden.

Wir Deutschen dürfen hierbei nicht die so oft geübte Vogel Straußpolitik treiben, sondern müssen den Kampf aufnehmen für unsere Kinder, für unser Volk.

Der Vortrag hatte die Anwesenden tief ergriffen und gab Veranlassung zu einem Meinungsaustausch. Einen freundlichen Ausklang fand der Abend durch zwei von Frau Dipl.-Ing. H. H. H. mit großer Innlichkeit und Wärme gesungene Lieder aus dem Schuberlischen Winteropfer.

Mitteilungen sprach Kamerad Dr. Herrmann über die Frage der Fahrertauglichkeit, insbesondere über den Inhalt der Prüfungen sowie den Jungfahrbundsaufbau.

Verworfenen Verurteilung.

Verurteilung. Das Amtsgericht in Freyburg hat den Schloßer K. S. von hier wegen Raubmordes zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, wegen er Verurteilung.

Rang der Pojanenmission.

Hohenlohe. Die Reichsleiter Pojanenmission hat am vergangenen Montag in der hiesigen Kirche ein Konzert in Form eines Doppelquartetts. Die Darbietungen, Choräle, ein Orgelkonzert des Hauptlehrers Hofmann.

Goldene Hochzeit.

Bad Dürrenberg. Am Mittwoch feierte das Ehepaar Edmund Biering und Frau, geb. Müller, Wilsener Straße 33 wohnhaft, das Fest der goldenen Hochzeit.

87 Jahre alt.

Zeitz. Der Schuhmachermeister Friedrich Meyer, Veteran von 1870/71, beging in freierzeiliger und geistiger Freude seinen 87. Geburtstag.

Am Silbertranz.

Mücheln. Am gestrigen Mittwoch beging das Ehepaar Staudisch Ehepaar von hier das Fest der silbernen Hochzeit.

Bade-Verbot!

Stedlitz. Die hiesige Polizeibehörde hat das Baden in den Bächen in der Nähe verboten.

Dr. Dralle's Rasiercreme

muß auch Frauen zum Gebrauch Große Tube nur noch 50 Pf.

gleichgültig annehmen. Da hatte sie lieber den Glanz der Welt tragen und mit schmutzigen Kleidern an ihrer Maschine hantieren.

„Nein, nicht so!“ fragte Henry und diesmal schamte er leicht gereizter Ton in seiner Stimme mit.

„Ja, Henry, du mußt wissen, es endlich Nachricht aus Afrika da ist — man weiß nicht vergessen zu haben!“

„Nein, wieder nicht!“ — nur ein Brief von Nicola — ein Elfbrief. Aber der würde ja Zeit haben, jeder irgendeine Sache aus der Welt, die sie mit dem Vater besprechen sollte, denn Nicola der dachte sie immer noch als Götterin — das tat wohl.

Sie sah Nicola Brief in die Gaden-tasche, später, wenn sie etwas mehr Ruhe hatte, dann würde sie sich ihm widmen, jetzt gehörte die Aufmerksamkeit Henry.

„Wirst du den Dammern drüben, Marcella, und wirst du daran denken, was du mit versprochen hast?“

Henry's Gesicht glänzte, er war maßlos aufgeregt, aber er durfte nicht mehr sein. „Was hast ich dir versprochen?“

„Du hast gesagt, wenn das Turnier hinter mich liegt, dann mußt du auf meine Frage von neuem antworten. Sag, Marcella, wenn ich siege, wirst du dann ja lazen?“

„Er sah sie lebend an. Note Friede brachten auf seiner Wangen.“

„Wahrscheinlich werde ich ja lazen, Henry, aber wenn du so nervös bist, mußt du mit dem Sieg gehen, nicht mit der Frage.“

Sie bog sich in die breite Straße ein, die zu den Tennisplätzen führte. Er war der Anfang des großen Automobils, der sich bis zu den roten Blüten hinreichte.

dem blauflügeligen Hippal glitten Kurven. Da waren schwere Simonsen, die wie gewöhnliche Sanften anwachen. Hellfarbige Roadster, fette Cabriolets und schmutzige Sporttouring. Hier war der Regen berieben, die der Welt gehörten, in der man sich nicht langweilt.

(Fortsetzung folgt)





# Deutschland und Schweden im Gustav-Adolf-Gedenkjahr.

Von Professor D. Dr. Hermann Wolfgang Bayer.

Die Verbundenheit der beiden Stammerwanden Böfens des deutschen und des schwedischen Volkes ist ein großer Bestandteil des für die jüdischen Völker, ist für die Nationen noch als die Massenverbundenheit — die Glaubensgemeinschaft. Von Deutschland aus sind die Missionare nach Norden gezogen welche den Schweden das Christentum gebracht haben. Im Mittelalter haben die Schweden nach Südbaltien gezogen, welche von Upsala und Stockholm aus die Reformation durchgeführt haben. Die handnordischen Länder sind — von Eriksdörfern abgesehen — das einzige große geschlossene Missionsgebiet des Kathertums im 16. Jahrhundert gewesen. Während der Reformation die Kirche des Evangeliums durch eine ganze Reihe europäischer Reiche, von Skottland bis nach Ungarn, getragen hat.

In der Stunde, in welcher die Reformation bebrütet war, wie nie vorher und nie nachher, hat das schwedische Völkertum dem Heimatlande der Reformation den Dank, den es ihm schuldete, hundertfach abgetragen. Als die ersten Missionare nach Norden gezogen, haben die Schweden, als die deutsche evangelische Kirche der römischen Macht wehrlos ausgeliefert schien, als das Reformationsebild die protestantischen Deutschen wieder ihre Glaubensgemeinschaft zum Kathertum zurückbringen wollte, lauter als die Schweden bei Reformation, als er den pommerischen Boden betreten hatte, sank er auf die Knie und betete zu Gott, daß es ihm gelingen möge die Sache des Evangeliums zu retten.

Nun galt es die schwandenden, zaghaften evangelischen Landesfürsten mit sich zu ziehen. Die ganze Glaubenskraft und staatsmännliche Lieberlegenheit Gustav Adolfs beruht aus den Worten, mit denen er den schwedischen Königen Georg Wilhelm, anführte: „Weiß denn Seine Liebden noch nicht, daß des Kaisers und der Seinigen Nichts dieses feint, nicht eher aufzuheben, bis die evangelische Religion im Reiche gänzlich zerstört ist.“ Und das Seine Völkertum hat sich nicht anders zu verstehen habe, als daß Sie werde ergrünnet werden, entweder ihre Religion zu verbergen oder Ihre Lande zu verlassen? Meint Sie, daß Sie mit Bitten und Flehen und dergleichen Mitteln ein anderes erlangen werde? Im Gottesdienste, denkt Sie sich das, und Sie sind ein mal männliche Entschlüsse. Sie sehe an, wie wunderbarlich Gott diesen frommen Herrn den Herzog von Komenen (welcher auch so unerschütterliche, indem er gar nichts wertete sondern nur sein Völkertum in Schutz genommen, so immerhin die Reformation wurde) ererbt hat. Ich suche in diesem Werke nicht das Meine, ganz keinen Gewinn als die Sicherheit meines Reiches, sondern habe ich nichts davon als Linsen, Wäse, Arbeit und Gefahr Lebens und Lebens. Das sage ich Ihnen. Ich habe Sie erkannt, Ihre Reformation nicht wissen noch hören. Seine Liebden muß Freund oder Feind sein. Wenn ich an Ihre Grenze komme, so wird Sie sich kalt oder warm erklären. Hier freit Gott und der Teufel. Will seine Liebden es mit Gott halten, wohl, so freit Sie zu mir. Will Sie es aber lieber mit dem Teufel halten, so muß Sie fürwahr mit mir fechten. Ein Drittes gibt es nicht, des seid gewiß.“

Man hat die trübselige Frage gestellt, ob Gustav Adolf aus religiösen oder aus politischen Gründen heraus gehandelt habe, als wenn das in jener Zeit überhaupt und bei Gustav Adolf im Besonderen von einander zu trennen wäre. Der Schwedenkönig war ein im Völkertum überaus evangelischer Christ. Darum hat er nach der lutherischen Auffassung vom Dienst des Staatsmannes seine ganze Kraft ohne Vorbehalt für sein Volk eingesetzt. Er war ein verantwortungsbehafter Herrscher und Staatsmann seines Volkes. Darum hat er erkannt, daß die Schwedensgeschichte der Zeit die der Zukunft des Protestantismus war. Darum hat er die Kraft seines Landes und, das Beste, was es besaß, sein eigenes Leben für die evangelische Sache dahingegen.

So ist Gustav Adolf wie ein reitender Sturmwind über Deutschland dahergefahren vom Siege bei Breitenfeld der einen der ganz großen Wendepunkte der deutschen Geschichte bezeichnet, bis nach Eidenbüttel und dann wieder zurück auf das Schlachtfeld von Lützen, auf dem er fiel. Das entscheidende war erreicht: Der Protestantismus war vorgerückt und mit ihm — die deutsche Libertät, die Selbständigkeit der deutschen Reichsländer und damit die zukünftige Existenz des deutschen Völkertums von protestantischen Norden her. Sein Tod war

gleichwohl ein Wendepunkt, auch für Deutschland. Denn nur durch die schwedische Hilfe hat der große Kampf des Gustav Adolfs gegen die katholische Staatsmacht in Deutschland die Schweden wurde eine der im Einflusse in Deutschland einwirkenden auswärtigen Mächte und trug als Kampfbündnis wertvolle Teile des deutschen Landes davon. So hat dann der große Kampf die Schweden bei Breitenfeld gegen die Schweden schlagen müssen. Aber erst 1815 ward Neu-Kommen von der schwedischen Reichsländer gelöst und ein dreifaches Land. Doch die schwedische Regierung hat die Verwaltung dieser deutschen Reichsländer zu lassen und gerecht gefühlt, daß auf beiden Seiten kein Schaden zurückgelassen ist.

Im Gegenteil: Straßburg und Weisbaden sind die Wendepunkte einer geistigen Verbindung zwischen den beiden großen Ländern gegeben die sich im 19. und 20. Jahrhundert gegenseitig ausgeübt hat. Zwei Beispiele können das verdeutlichen: Als vor 100 Jahren der Blut aufstand an der Stelle, da Gustav Adolf in der Schlacht bei Breitenfeld die Schweden über die deutsche Reichsländer hinweg zu überwinden, ward daraus das große Zielwert der evangelischen Kirche für ihre Glaubensgenossen in fremdländischer Umgebung und der Gustav-Adolf-Berein hat den Schweden zu einem der ganz wenigen deutschen Dörfer getragen. Und als im Jahre 1914 dem schwedischen Volke sein größter Held, der Reichsländer, gegeben wurde, kam dieser aus Leipzig, wo er als Professor der Theologie gelehrt hatte. So haben die Schweden zu einem der ganz wenigen deutschen Dörfer getragen. Und als im Jahre 1914 dem schwedischen Volke sein größter Held, der Reichsländer, gegeben wurde, kam dieser aus Leipzig, wo er als Professor der Theologie gelehrt hatte. So haben die Schweden zu einem der ganz wenigen deutschen Dörfer getragen. Und als im Jahre 1914 dem schwedischen Volke sein größter Held, der Reichsländer, gegeben wurde, kam dieser aus Leipzig, wo er als Professor der Theologie gelehrt hatte. So haben die Schweden zu einem der ganz wenigen deutschen Dörfer getragen.

Das Jahr 1932 ist Anlaß genug, alles dessen zu gedenken, was Deutschland und Schweden

den miteinander verbindet. Der Name Gustav Adolf ist der leuchtendste Ausdruck dafür. Der Stein, den sein verwundener Reithelm und Meudener Bauern an die Stelle gewälzt haben auf der sein Blut verbrühte, ist das Zeichen, an dem wie die stürzende Größe edler Schweden, die überwindliche Kraft trotzig und demütigen Glaubensmutes verkehren. Er ist das Heiligstum, das zwei große Völker verbindet.

## Elternbeitragswahlen und „Kampfund für deutsche Kultur“

Die Eltern für „deutsche Erziehung und Kultur“ werden nicht, wie gestern irrtümlich in unserer Zeitung angegeben von der NSDAP unmittelbar aufgestellt. Es handelt sich hier vielmehr um eine nationale und kulturpolitische, doch parteimäßig nicht gebundene Stammgruppe gegen den marxistischen Kulturverfall, die allerdings dem weltanschaulichen Zweckkreis des Nationalsozialismus nachsteht.

Der „Kampfund für deutsche Kultur e. V.“ mit dem Sitz in München, hat seine Ziele folgendermaßen verknüpft: „Der Kampfund für deutsche Kultur hat den Zweck, inmitten des heutigen Kulturverfalles die Werte des deutschen Volkes zu verteidigen und jede artige Verkümmung kulturellen deutschen Lebens zu fördern. Der Kampfund legt sich als Ziel, das deutsche Volk über die Zusammenhänge zwischen Rasse, Kunst und Wissenschaft, fiktiven und wissenschaftlichen Besten aufzuklären. Er legt sich zum Ziel, die deutsche, heute teilweise vergessene Deutsche in Wort und Schrift der Öffentlichkeit näher zu bringen und so dem kulturellen Weltanschauung ohne Berücksichtigung politischer Grenzen zu dienen. Er legt sich zum Ziel, durch Sammlung aller Kräfte, welche die Bestrebungen teilen, die Voraussetzung für eine das Volkstum als ersten Wert anerkennende Erziehung in Schule und Hochschule zu schaffen. Er legt sich namentlich das Ziel, im herannahenden Geschlecht der Schichten des Volkes die Erkenntnis für das Weiden und die Heimatsliebe des Kampfund um die Kultur- und Charakterwerte der Nation zu wecken und den Willen für diesen Kampf um die deutsche Freiheit zu stärken.“

## Das Handwerk gegen neue Steuererhöhungen.

Angesichts der furchtbaren Notlage und der fast völligen Beschäftigungslosigkeit in weiten Kreisen des Handwerks und Gewerbes hat der Mitteldeutsche Handwerkerbund telegraphisch Protest gegen die neuen Steuererhöhungspläne der Reichsregierung erhoben, da diese neuen Steuern sich für Handwerker wieder kein getamten Mittelstand auswirken werden. Verkärter Substanzschwund und steigende Antragslosigkeit würden die einzigen Folgen sein und auch das ermehrte neue Steuerertrahmen völlig hilflos machen.

## Adca zieht um!

Wie wir erfahren, haben sich zuerst Mitglieder der Direktion der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Fahrradhandlung Emil Schäge Verhandlungen über den Verkauf des Adca geborenen Hausgrundstücks am Entenplan 9, die kurz vor dem Abgang stehen. Wie uns von der hiesigen Direktion der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt dazu auf Anfrage mitgeteilt wird, beabsichtigt die Credit-Anstalt keinesfalls ihre Merseburger Niederlassung aufzugeben; sie gedenkt lediglich in andere Geschäftsräume umzusiedeln.

## Motorrad gegen Traktor.

Auf der Weisenfelder Straße fuhr heute gegen 12 Uhr ein Motorradfahrer gegen den Traktorjäger der Lettler-Brüder. Der Motorradfahrer flog über den Traktor hinweg und konnte mit nur leichten Hautabwühlungen keine Maschine unter dem Traktor hervorziehen. Das Motorrad verlor bei dem Anprall das rechte Vorderrad.

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.

Mal Arbeiter- und Arbeiterinnenverein. Donnerstag, 26. Mai, Verammlung. Vortrag von Kamerad Meyer. Um vollständiges Ergehen wird gebeten. Gäste willkommen.

Bund Königliche Polizei: Sonntag, den 28. Mai Landesverbandstag in Weimar. Abfahr mit Autobus 6.30 Uhr Ecke Teich- und Landwehrstraße (Neuerpostplatz).

## Merseburger Veranstaltungen.

Die NSDAP, im Landtag. Die NSDAP, veranstaltet am Freitag, dem 27. Mai, um 20.30 Uhr eine öffentliche Kundgebung. Kreisleiter Simon, M.D.L., wird über „Unsere Arbeit im Landtag“ sprechen.

Kristallglas Haus. „Das Mädchen aus der Fontäne“, Kriminationfilm. Kammerstückspiele. „Peter Wolf, der Milchkonditor“, Tonfilm.

Wettervorhersage bis Freitagabend: Bei Wind aus nördlicher Richtung meist trübe und zeitweise Regen. Weiterhin sehr kühl.

## Leipziger Schlachtviehmarkt vom 26. Mai

Auflrieb:	174 Rinder (dav. 15 Ochsen, 68 Bullen 79 Kühe, 11 Färsen, 908 Kälber), 364 Schafe 2342 Schweine, zusammen 3788 Tiere.
Von Fleischerhaus direkt zugeführt:	45 Rinder, 108 Kälber, 40 Ochsen, 665 Schweine.
Dahen	(34-37 30-33 28-29 , , , )
Bullen	29-31, 27-28, 25-26 , , , )
Bullen	30-32, 27-29, 25-26 , , , )
Kühe	27-28, 24-26, 20-23 , , , )
Kühe	28-31, 25-27, 21-24, 16-20 , , , )
Färsen	33-35 26-32 , , , )
Kälber	43-47, 48-52, 32-37, 28-31
Kälber	42-48, 38-43, 12-34, 28-31
Schafe	( , , 36-38, 32-35 28-31 25-27
Schafe	( , , , )
Schweine	33-34, 34-35, 33-34 32-33, ,
Schweine	36-37, 37-38, 36-37, 34-35 , ,
Schweine	( , , 33-37 , , , )
Geschäftsgang:	Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe , , , Schweine schlecht.
Überland:	30 Rinder (dav. 5 Ochsen, 18 Bullen 10 Kühe, 2 Färsen, — Kälber), 240 Schafe 390 Schweine.

# Allzuschnell vergessen...

Frauen, die dem Gedächtnis der Welt entschwanden

Greiner Pressedienste und Romane — Dr. v. Reichenbach, G. m. b. H., Berlin

(Schl.) (Rechtsverboten)

## Das Urbild der „Senta“.

Das Urbild der „Senta“, die Widen sah zu hiesigen Frauen in lebendigen Worten: Madame Fiesler, die große Tänzerin.

„Ich sage Ihnen, liebe Kollegin“, sagte die lechtere, „Ihr Mann hat mit seinem Fiesler den Polländer in Dresden einen großen Meistertitel erlitten. Das Publikum war völlig verknüpft nach der Premiere.“

Die Angeredete schüttelte den blonden Kopf, als dem ein paar dunkle Augen schwerlich brannten: „Das hätte ich nie geglaubt. Er war so gütlich, der Polländer, und meinte, daß ihm zu der Senta Modell gegangen hätte, mühte doch etwas Großes aus der Sache werden. Ich entsinne mich noch jener frühmorgens Seefahrt von Pillan über die Dissee nach London, als ob sie gestern gewesen wäre. Wir sahen abends auf dem Deck in einem Wahn von klaren Vergeben. Nur ich und ein Fuß einmal die Sonne ans den Wolken, die übergeht an dem Himmel dahinfliegen. Unser Schiff schaukte von einer Seite auf die andere und das Brüllen der Wogen überdachte manches Mal meine Stimme, die meinem Eheleben aus Heinrich Deines Werken vorlas. Dann lebte ich wohl Wagner zurück und himmte zu der Zischante des aufstehenden Wassers Sorte wie: Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer.“ Nach einer Weile schief er plötzlich ein. Ich betete ihn noch etwas beweglich und schaute dann hinaus auf die See, die immer unruhiger wurde. Nach einer Weile schau Wagner die Augen wieder auf und sagte: „Ich habe von dir geträumt. Nur erlöschst du mir im Gewande

meiner Helbin Senta. Und es war mir, als ob ich mich fragte: Wird sie mein Engel sein? Und es schien mir dabei dann wieder, als hätte ich mich auf der Bretter des Schachtheaters in Mandenburg, die damals unsere Welt bebutterten. So plauderte er. Und wir schürten uns noch einmal, inmitten des anziehenden Sturmes, Treue bis in den Tod!

Der Schmirr reiste kaum bis London, wo wir uns kurze Zeit aufhielten. Denn schon auf der Fahrt von dort aus nach Paris erklärte er mir, wir könnten nicht zusammenbleiben, da ich seinen Zielen nicht genügend Verständnis entgegenbrächte.

D. was war ich damals unglücklich und nahm mein ganzes musikalisches Verhängnis zusammen, um mir seine Liebe wieder zu erlangen. Aber ich brachte es doch nicht zu Stande. Dazu war ich auch mit Veis und Schachspielern, er war ein Musiker, und empfand die Duzer immer als etwas Dünkelhaftes, das zwischen zwei Stücken, der Musik und der Schauspielkunst, hin- und herpendelte und doch eine Kunst für sich sein wollte.“

Trotzdem Minna Planer dem großen Meister zur „Senta“, um auch wohl zur „Frenja“ in „Menzel“ Modell fand und besonders die Kritik in der letzten Der auf seine Fiktionswohnen mit dieser liebreisenden Frau zurückzuführen ist, ist die Schauspielern und erste Frau Richard Wagners gewesen. Sie war nicht, wie ihre Nachfolgerin Cosima, in der Lage, das Leben ihres Mannes, als ihr eigenes mizuleben. Sie war so sehr eigene Persönlichkeit, um in der ihres Geliebten aufzugehen. Cosima Wagner — alle Welt kennt und verehrt sie, Minna Wagner — niemand spricht mehr von ihr. Ihr Leben verbandt ihr die Welt das Gewicht der Sentafigur!

Die Mutter ist glücklich wenn das gepflegte und gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Jahre deshalb nur



**NIVEA KINDERSEIFE**

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut besonders hergestellt, dringt ihr seidener Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautumgung.

Preis: 54 Pf.

Da gibt es gar keinen Zweifel: Weder „Luxus-Cremes“, noch „Wunder-Cremes“, noch „Nachahmungen“ können

# NIVEA-CREME

ersetzen. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine andere Hautcreme, die das hautpflegende Euzerit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung. — Also! Nur Nivea-Creme kaufen, nichts anderes!





Ihre Vermählung  
beehren sich anzuzeigen

Walter Klappenbach  
Charlotte Klappenbach  
geb. Zielke

Merseburg, 26. Mai 1932  
Hallische Straße 30

Heute abend entschlief nach kurzer, schwerer  
Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester,  
Enkelin und Nichte

**Ilse Rahn**

im 13. Lebensjahre.  
Merseburg, den 25. Mai 1932  
Bismarckstraße 21.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Paul Rahn**

Oberreg. und Forstrat.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. Mai,  
nachm. 3 Uhr auf dem Altenburger Friedhof statt.  
Befeldbesuche dankend verboten.

**Todesfälle**

**Alten**  
Anna Blüher, Beerd. : 27. Mai,  
15 Uhr

**Naumburg**  
Auguste Wiegand, geb. Schlegel,  
75 Jahre

**Weißeneis**  
Friedrich Hähnlich, Rentner,  
70 1/2, Beerd. : 27. Mai, 16 Uhr.  
Robert Richard, Bäckermeister  
27. Mai, 14 Uhr

**Leipzig**  
Studentent Professor Bruno  
Gellert, Zahnarzt, Straßens-  
bahnstationenaffiliat f. 32, 67 Jahre,  
Beerd. : 28. Mai, 13,45 Uhr,  
Südriedhof, Carl Berger,  
Beerd. : 28. Mai, 13 Uhr, Südri.

**Laden**

mit reichlichen Nebenräumen  
für Bürozwecke zum 1. Juli  
oder später gesucht. Es  
kommt nur Stadtzentrum  
in Frage.  
Offerten unter C 2431 an  
die Expedition dieses Blattes.

Im Handelsregister, Abteilung A  
Nr. 282, ist heute bei der Firma Max  
Benemann, Merseburg, folgendes ein-  
getragen worden: Die Firma ist erloschen,  
weil das unter der Firma betriebene  
Geschäft nicht über den Umfang des  
Kleingewerbes hinausgeht.  
Merseburg, den 23. Mai 1932.  
Amtsgericht.

**Wir ziehen um!**  
Unsere Filiale befindet sich ab  
**1. Juni 1932**  
**Markt 24**  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Alles fährt  
Schützenrad!**

Und mit Recht: denn heute liegen meine  
Preise weit unter denen der Vorjahre, und  
zudem sind meine Jubiläumspreise so  
niedrig, daß es nicht einmal nötig ist, ge-  
wünschte oder mit Schönheitsfehlern be-  
haftete Räder zu kaufen.

Halbrenner schwarz . . . Mk. 28.—  
in bunt. Ausführung . . . Mk. 35.50  
Spezial-Herrenrad . . . Mk. 28.—  
Damenrad . . . . . 42.50  
Million- u. Schützen-Fahrräder  
. . . 48.—, 57.50, 64.— usw.

**Ballon-Fahrräder verchromt**  
Der große Schläger von heute  
und morgen. — Auf Wunsch  
günstig. Zahlungsbedingungen.

**Emil Schütze**

Fahrradfabr., Inh.: Alexander Gieseler  
Gegründet 1892  
Sangerhausen, Eisenbahn-Acherleben  
Merseburg, Bahnhofstraße 17

**Raus mit d. Ware!**

empfehle  
**Kinderstiefel** braun u. schwarz, Lack  
Gr. 27-30, M. **4.50** an  
Gr. 31-35 u. M. **4.75** an  
**Damenschuhe** . . . M. **4.90** an  
**Herrenschuhe** . . . M. **6.90** an  
Reifengroße Auswahl  
Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster  
Schuhmachermeister  
**Kurt Schmidt** Am Neumarkt 2

**Sonderangebot**

**Pflaumenmus 25**

Erntw. . . . . 17 Pf.  
Sonne . . . . . 25 Pf.  
Frische Margarine . . . . . 30 Pf.  
Eiermehl . . . . . 30 Pf.  
Brotmehl . . . . . 30 Pf.  
Nutterbrot . . . . . 18 Pf.  
Küdenmutter . . . . . 17 Pf.

Frische Salatgurken . . . . . Stk. 20 Pf.  
Rhabarber . . . . . 4 Pf. 10 Pf.

Radieschen . . . . . 4 Bünd 10 Pf.  
Zwiebeln . . . . . 2 Pf. 25 Pf.  
Neue Kartoffeln . . . . . Pf. 16 Pf.  
geräucherte Tomaten . . . . . Pf. 56 Pf.  
geräucherte Leberwurst . . . . . Pf. 56 Pf.  
feine Mettwurst . . . . . Pf. 75 Pf.  
rote Mäusen . . . . . 4 Pf. 35 Pf.  
Toilettenseife, Frühlingshotelgr. . . . . Stk. 10 Pf.  
Hütengänger . . . . . 3 Stück 40 Pf.  
Bohnerwachs . . . . . Pf. 40 Pf.

**Niedermeier GmbH.**

Burgstraße 13.

**„Sonne“**  
Ab Freitag, Anfang 5,45 und 8,15 Uhr  
*Franz Lehar Tonfilmoprette*  
**ES WAR EINMAL  
ein  
Walzer**  
mit Martha Eggerth, Ernst Verebes  
Ida Wüst, Marcel Wittrich, Rolf v. Goth

**Freim Feuerwehr**  
Merseburg  
Freitag u. Sonnabend  
von 8-11 Uhr  
**Freibant**  
Freitag u. Sonnabend  
von 8-11 Uhr  
**Freitag  
Schlachtfest**  
Morgens Freitag  
**Schlachtfest**  
Alfred Schäfer,  
Leunauer Straße 6.  
Freitag  
**Schlachtfest**  
Paul Wahl,  
Clobitzer Str. 9.  
Freitag  
**Schlachtfest**  
Dow. Burkhardt,  
Vor d. Klauentor 5.

**Freitag  
Schlachtfest**  
Paul Wahl,  
Clobitzer Str. 9.  
Freitag  
**Schlachtfest**  
Dow. Burkhardt,  
Vor d. Klauentor 5.  
Welche ebedenkend.  
Landwirtschaftlich,  
auch Wm., bietet  
strebiam, jolien, 32-  
jährigen Landwirt  
in 8000 Mk. Ver-  
mögen.  
**Einheirat**  
in Leib oder Geist-  
wirtschaft. Zufahrt.  
m. Bild unt. C 2434  
an die Exp. d. Bl.

**Neu aufgenommen!**  
Brancker Erdellen . . . . . 1/4 Pf. 25 Pf.  
Eisbündeln . . . . . 2 Pf. 25 Pf.  
Pflaumenmus . . . . . 2 Pf. 3 Pf. 78 Pf.  
Stierfrucht-Marmelade . . . . . 2 Pf. 3 Pf. 78 Pf.  
Gute Margarine . . . . . Pf. 20 Pf.  
Pfefferkörner . . . . . 1/4 Pf. 10 Pf.  
**Sonder-Angebot  
bis 10. Juni.**  
1/2 Pf. Kaffee und  
1 Kaffeegebäck . . . . . **160**  
1 Pf. Margarine und  
1 Kaffeegebäck . . . . . **93**  
Stendaler Allerlei . . . . . 2 Pf. 3 Pf. 38 Pf.  
Schmittbohnen . . . . . 2 Pf. 3 Pf. 38 Pf.  
Bunder . . . . . Pf. 34 Pf. 3 Pf. 20 Pf.  
Stiermehl Pf. 31 Pf. 3 Pf. 34 Pf.  
Weizenmehl Pf. 28 Pf. 3 Pf. 24 Pf.  
Vollreis . . . . . Pf. 15 Pf. 3 Pf. 18 Pf.  
Bohnerwachs, gelb und weiß . . . . . Pf. 48 Pf.  
Brotbohnerwachs . . . . . Pf. 65 Pf.

**Kammerlichtspiele!**  
Ab heute! Henry Forten als Königin! Ab heute!  
in  
**Die Liebe einer Königin**  
Königin Henry Forten — Harry Hebble als Arzt,  
Philosoph und Politiker.  
Der große Film der großen Befehung:  
Ein herrlicher Film den packt und spannend von Anfang bis  
Ende, Henry Forten in einer ihrer besten Rollen.  
Als meinet Schläger  
**Das Kreuz am Teufelsgrat**  
Ein Drama aus dem Hochgebirge.

**Für wenig Geld raschen Erfolg!**  
Darin liegt der große Nutzen  
kleiner Kapitalien bei Tausch-,  
Miet-, Kauf-, Verkauf- und Personal-  
geschäften.

**Deffentl. Kundgebung**  
am Freitag, den 27. Mai 1932  
20.30 Uhr im „Kasino“ Merseburg  
**Kreisleiter Simon M. D. L.**  
spricht über:  
**Unsere Arbeit im Landtag!**  
Unkostenbeitrag 30 Wfa. Erwerbloske 15 Wfa.  
National-Sozialistische-Deutsche-Arbeiterpartei  
Ortsgruppe Merseburg.

**Sächsische Bettfedern-**  
Fabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 65  
Provinz Sachsen, Angerstraße 4  
sendet Ihnen nur allerbeste  
streng reelle Qualitäten —  
Bettfedern bedeutend billiger zu  
Fabrikpreisen  
Feiner prima BETT-ILLETT  
Bettfedern und vorzuziehen Sie Protect  
und Preisliste umsonst und portofrei

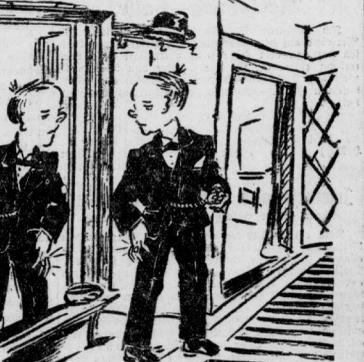
**Wein-Meier**  
liefert frei Haus  
Telefon Nr. 2859  
Schmale Straße 8  
Geucht f. 15. Juni.  
evtl. früher hier häßl.  
Heuchel auf dem  
Lande eirl. laub.  
**Mädchen**  
vom Lande was an  
lebständig. Arbeiten  
gewöhnt ist f. Küche  
u. Haushalt. Mied.  
nur mit gut. Feugn.  
Off. unt. C 2429 a.  
d. Exped. dief. Bl.

**5 bis 6 Zimmer-  
Böschung**  
möglichst m. Garten,  
für 1. Juli od. spätr.  
gel. Angebot, unter  
C 2431 an die Exp.  
dieses Blattes.  
Von d. Landw. Kam.  
der Provinz Sachsen  
geprüft  
**Wohnungsführer**  
30 Jahre alt, auch  
mehr, prof. Beam.,  
mit wref. gut. Zeug-  
nissen, such. Stellung,  
auch mit Nebenwofn.  
Sohn Klammann,  
Cherobe, Sparg. 8

**Halle a. S.**  
**Sonder-Angebot!**  
Sofa . . . . . M. 45.-  
Chaiselonge . . . . . M. 25.-  
Stuhl . . . . . M. 9.-  
Auffg. 4tl. M. 15.-  
Neststühle . . . . . M. 14.-  
Küdschr. 2tl. M. 40.-  
Auszug. Eßz. M. 45.-  
Folterstühle M. 8.-  
Schlammstühle M. 20.-  
Nischenbüttel M. 20.-  
Türgeleierob. M. 20.-  
**Winkelhaus Hallensia**  
Merseburger Str. 1.  
dir. a. Riebeckplatz.

Empfehle wieder eine Auswahl  
**Kühe**  
hochtragend u.  
reichmilchend  
mit den  
Kälbern, beide prima Verkauf  
Käufer sehr präferiert zum Verkauf.  
**Fa. R. Schmidt, Frankleben**  
Telefon Groß-Kayna 217.

**Gartensysteme  
Viegefüße  
Klappfüße  
Klappfüße  
Veranda-Möbel  
Selbstroller  
Fenster-Rollos**  
erhalten Sie immer  
billig bei  
**Emil Schütze**  
Jah. Wg. Gieseler  
Merseburg,  
Bahnhofstraße 17.

**Aufgabe 5**  
**Paulchen  
hat Konfirmation gehabt**  
  
Paulchens Konfirmation ist vorüber. In den Fenstern stehen eine  
ganze Menge Blumentöpfe, und außerdem hat Paulchen noch allerlei  
andere nützliche Geschenke bekommen. Da muß man sich natürlich  
dafür bedanken. Schon der Nachbarn wegen, sonst denken die  
womöglich, niemand hätte Paulchen etwas geschenkt. Paulchens  
Mutter läßt deshalb eine Danksgang im M. F. einschalten, ihre  
Nachbarn, alle Verwandten und Bekannten lassen als M. F.  
Frage 1. Wie soll der Text dieser Danksgang lauten?  
2. Wieviel muß Paulchens Mutter ausgeben?